

Trotz dieser Beschränkung erfaßt die Muttersprachenzählung von 1933 die überwiegende Mehrheit der Reichsangehörigen mit einer der vorgenannten Fremdsprachen. Nach der Volkszählung von 1925 wohnten von den im gesamten Reich (ohne Saarland) ermittelten Personen mit folgender Muttersprache im Auszählungsgebiet von 1933:

| | | |
|-----------------------------|------|----|
| Polnisch | 84,4 | vH |
| Masurisch | 82,5 | " |
| Wendisch | 98,1 | " |
| Deutsch und Polnisch | 82,1 | " |
| Deutsch und Masurisch | 77,2 | " |
| Deutsch und Wendisch | 96,0 | " |

Die wendischsprechende sowie die deutsch- und wendischsprechende Bevölkerung wird also praktisch in ihrer Gesamtheit erfaßt. Die polnischsprechende sowie die deutsch- und polnischsprechende Bevölkerung, die zahlenmäßig stärkste Gruppe unter den nicht rein Deutschsprachigen, ist mit mehr als vier Fünfteln des Bestandes von 1925 in den ausgezählten Gebieten vertreten, desgleichen der masurischsprechende Bevölkerungsteil; auch die Deutsch- und Masurischsprechenden erreichen fast vier Fünftel. Die drei Sprachgruppen, die zahlenmäßig an der Spitze stehen, sind also weitgehend erfaßt worden. Von der dänischsprechenden Bevölkerung wohnten 1925 71,0 vH im Auszählungsgebiet von 1933. Daß der Anteil der Auszählungsgebiete an der Gesamtzahl der doppelsprachigen und der fremdsprachigen Reichsangehörigen seit 1925 zurückgegangen ist, ist nicht wahrscheinlich; im Gegenteil ist anzunehmen, daß er durch Rückwanderung von Arbeitern aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet in den Krisenjahren vor 1933 eher noch größer geworden ist.

I. Die Bevölkerung nach der Muttersprache überhaupt

In den der Muttersprachenauszählung 1933 zugrunde gelegten Gebieten wurden bei der Volkszählung vom 16. Juni 1933 insgesamt 4 278 434 Reichsangehörige gezählt. Davon hatten als Muttersprache angegeben:

| | Zahl | vH |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|------|
| Deutsch | 3 753 658 | 87,7 |
| Deutsch und eine der ausgezählten Fremdsprachen | 351 206 | 8,2 |
| eine der ausgezählten Fremdsprachen sonstige, nicht gesondert ausgezählte Fremdsprachen allein oder in Verbindung mit Deutsch | 166 014 | 3,9 |
| | 7 556 | 0,2 |
| Reichsangehörige Bevölkerung des Auszählungsgebietes | 4 278 434 | 100 |

Von 100 reichsangehörigen Einwohnern der gewöhnlich als »gemischtsprachig« bezeichneten Gebiete sind demnach rd. 88 Personen rein deutschsprachig, 8 doppelsprachig und nur 4 fremdsprachig. Der Anteil der fremdsprachigen Bevölkerung ist also selbst in diesen Gebieten im ganzen außerordentlich gering. In den einzelnen Gebieten ist der Grad der Beimischung allerdings verschieden, doch besteht in sämtlichen Gebieten eine weit überwiegende deutschsprachige Mehrheit.

Im Rahmen der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs verlieren die fremdsprachigen Volksteile noch mehr an Bedeutung. Bereits bei der Volkszählung 1925 erreichten die fremdsprachigen Reichsangehörigen nur 0,6 vH der Reichsangehörigen überhaupt¹⁾, die doppelsprachigen 0,9 vH. Bis 1933 haben beide Gruppen, insbesondere die Fremdsprachi-

gen, abgenommen (vgl. Abschnitt IV). Will man 1933 von den Verhältnissen in den ausgezählten Gebieten auf das gesamte Reichsgebiet schließen, so ist zunächst davon auszugehen, daß im Jahre 1925 rd. 83 vH aller reichsangehörigen Personen mit einer fremden oder der deutschen und einer fremden Muttersprache in den Gebieten wohnten, in denen die Muttersprache 1933 ausgezählt worden ist. Würde man jedoch für den nicht ausgezählten Rest die gleiche Entwicklung annehmen, wie sie die Auszählungsgebiete zeigen, dann könnten die so für 1933 gewonnenen Gesamtzahlen nur als Höchstzahlen gewertet werden, denn die sprachliche Eindeutschung der nach dem Innern des Reichs abgewanderten Fremdsprachigen geht im allgemeinen schon wegen der rein deutschsprachigen Umgebung in schnellerem Tempo vor sich als in den meist ländlichen Heimatgebieten; überdies ist anzunehmen, daß sich die Zahl der Doppel- und der Fremdsprachigen im Reichsinnern durch Rückwanderung vermindert hat. Die Zahl der rein fremdsprachigen Reichsangehörigen im gesamten Reichsgebiet dürfte demnach 1933 etwa 175 000 bis 185 000 oder kaum 0,3 vH der Gesamtzahl der Reichsangehörigen, die Zahl der Doppelsprachigen zwischen 410 000 bis 420 000 oder etwa 0,6 vH betragen; über 99 vH der reichsangehörigen Gesamtbevölkerung sind demnach rein deutschsprachig. Das Deutsche Reich ist also, besonders gegenüber anderen europäischen Staaten, ein sprachlich sehr einheitlicher Staat; das zusammenhängende deutsche Sprachgebiet geht bekanntlich sogar noch weit über die Grenzen des Reichs hinaus¹⁾.

II. Die einzelnen Muttersprachen

Unter den im Deutschen Reich gesprochenen Fremdsprachen steht die polnische an erster Stelle. Von den rd. 166 000 fremdsprachigen Personen, die in den der Auszählung zugrunde gelegten Gebieten ermittelt wurden, entfallen auf die Polnischsprechenden rd. 113 000 Personen oder 68 vH; die rd. 285 000 Deutsch- und Polnischsprechenden bilden sogar 81 vH der Gesamtzahl der Doppelsprachigen im Auszählungsgebiet. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs ist allerdings verschwindend gering.

Reichsangehörige mit deutscher und polnischer oder nur polnischer Muttersprache 1933

| Auszählungsgebiet | Deutsch und Polnisch | | Polnisch | |
|-------------------------------|----------------------|-------------------|----------|---------------------------------|
| | Zahl | vH der Gesamtzahl | Zahl | vH der reichsangeh. Bevölkerung |
| Abstimmungsgebiet Allenstein | 10 031 | 3,5 | 1 389 | 4,8 |
| Abstimmungsgeb. Westpreußen | 4 193 | 1,5 | 1 635 | 1,4 |
| Lauenburg-Bütow | 511 | 0,2 | 0,6 | 0,2 |
| Grenzmark Posen-Westpreußen | 3 194 | 1,1 | 0,9 | 0,357 |
| Niederschlesische Grenzkreise | 788 | 0,3 | 0,5 | 0,224 |
| Oberschlesien | 266 375 | 93,4 | 18,3 | 87,8 |
| Zusammen | 285 092 | 100 | 113 010 | 100 |

Einen nennenswerten Anteil erreichen sie nur in der Provinz Oberschlesien, wo die polnischsprechende Bevölkerung 6,8 vH und die deutsch- und polnischsprechende 18,3 vH der Reichsangehörigen bildet. Die polnischen Sprachzugehörigen in Oberschlesien nehmen jedoch eine Sonderstellung ein. Sie sprechen nicht nur einen vom Hochpolnischen erheblich abweichenden Dialekt, das sog. »Wasserpolnisch«, sondern stehen auch vollständig unter deutschem Kultureinfluß und sind in der überwiegenden Mehrheit, wie die Abstimmung im Jahre 1921 und die politischen Wahlen hinreichend gezeigt haben, mit dem deutschen Volk fest verbunden.

¹⁾ Reichsangehörige immer gleich Wohnbevölkerung nach Abzug der Ausländer, vgl. Einführung S. 43.

¹⁾ Vgl. auch Heft 1 des vorliegenden Bandes, S. 13.